

# Kartierung und Schutz von Wintergrünpflanzen

## Die Naturwacht unterwegs in den Wäldern des Biosphärenreservates „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“

Als Mitarbeiter der Naturwacht war ich im Juli und August nördlich Bärwalde in einem gleichaltrigen Kiefernforst unterwegs, einer von vielen in Nordostsachsen. Der Blick reicht weit aufgrund der fehlenden Strauchschicht, Beersträucher wechseln sich mit offenen Flächen ab, die von Nadelstreu oder Laubmoos bedeckt sind. Mein Blick galt keinen gewöhn-

förster Steffen Krausche über den Fund informierte, stellte sich heraus, dass der Waldbesitzer in dem Kiefernbestand auf einer Fläche von sechs Hektar eine Durchforstung plant. Daraufhin habe ich die Plätze mit Wintergrünen an den Randbäumen markiert, damit sie beim Auszeichnen der Rückegassen von der Befahrung ausgespart werden können.

Der Waldbesitzer wurde von Steffen Krausche über die besondere Vorgehensweise informiert. Somit wusste auch er über den botanischen Schatz Bescheid. Die Maßnahme wurde mit einem Harvester und Forwarder umgesetzt und der Schlagabraum außerhalb der Wintergrünflächen abgelegt. Das betreffende Forstunternehmen arbeitete hervorragend.



Abb. 1: Dolden-Winterlieb (*Chimaphila umbellata*)  
Foto: A. Beck



Abb. 2: Dolden-Winterlieb (*Chimaphila umbellata*)  
Foto: A. Beck



Abb. 3: Grünblütiges Wintergrün (*Pyrola chlorantha*)  
Foto: A. Beck

lichen Pflanzen, sondern den Wintergrünen. Wintergrüne sind für Laien leicht zu übersehen. Vier von sieben der in Sachsen vorkommenden Arten fand ich schließlich in dem Kiefernwald. Standorte schützenswerter Arten zu erfassen, ist eine meiner vielfältigen Aufgaben im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Fachliche Unterstützung und methodische Abstimmung erhalte ich dabei durch das Referat Naturschutz im Wald bei Sachsenforst.

Die Familie der Wintergrünpflanzen umfasst wenige Arten von 10 bis 30 cm hohen, ausdauernden, immergrünen Halbsträuchern mit dicken, teilweise gesägten, ledrigen Blättern in Rosetten. Im Mai und Juni schieben daraus die Blütenstände. Die Blüten haben vier bis fünf Kronblätter und blühen weiß, schwach rosa oder grünlich. Alle Arten verbreiten sich überwiegend vegetativ durch Ausläufer im Humushorizont. Alle Wintergrünpflanzen gehen eine Symbiose mit einem Pilzpartner (Mykorrhiza) ein. Als Pilzpartner treten die gleichen Pilzarten wie bei Kiefern auf. Als ich den zuständigen Revier-

### Steckbrief Wintergrüne

Wintergrüne sind mit sieben Arten in der deutschen Flora vertreten. Alle Arten kommen in Sachsen vor und werden in unterschiedlichen Gefährdungskategorien in der Roten Liste der Farn- und Samenpflanzen (2013) geführt. Sie sind auch im Winter gut zu finden. Ihr bevorzugter Wuchsort sind ärmere Nadelwaldböden, Birkenmoore und Dünenosen, wo sie in bodensauren Kiefern-Eichenwäldern und zwergstrauchreichen Kiefernwäldern vorkommen. Wintergrüne sind Halbschattenpflanzen und bilden bei zu starker Beschattung keine Blütentriebe mehr. Zu starke Auflichtung ist ebenfalls schädlich und begünstigt eine Austrocknung des Oberbodens und damit der Bestände. Wintergrüne verbreiten sich hauptsächlich vegetativ durch Ausläufer.

Im Heidegebiet kommen neben Dolden-Winterlieb und Grünblütigem Wintergrün oft weitere bemerkenswerte Arten wie Fichtenspargel, Heide-Segge, Sand-Thymian, Wacholder oder Rotbrauner Sitter vor. Schauen Sie doch mal nach! Sie können den Wintergrünen helfen, indem Sie:

- auf die Arten achten und im Zweifelsfall einen Fachmann (Revierförster) befragen,
- alle größeren Vorkommen erfassen und vor Forstarbeiten markieren,
- dichte Baumbestände nur mäßig auflichten,
- keinen Schlagabraum auf den Pflanzen liegen lassen,
- Standorte nicht direkt befahren,
- Ausbildung verdämmender Vegetation verhindern (vollständige Beseitigung von Spätblühender Traubenkirsche, Roteiche und Brombeere),
- Bestände möglichst unterwuchsarm halten.



Abb. 4: In diesem eintönig anmutenden Kiefernbestand wurden die Wintergrüne gefunden und gesichert; Foto: A. Beck

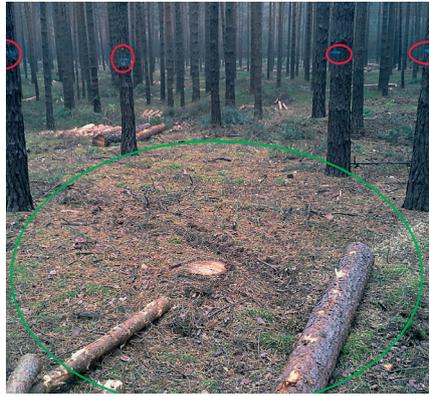


Abb. 5: Nach der Durchforstung (grüner Kreis = Bereich mit Wintergrün ohne Schlagreisig, rote Kreise = Markierung Randbäume); Foto: A. Beck

verschwinden? Dies zu klären und noch vieles mehr gehört zu den Aufgaben der Naturwacht im Biosphärenreservat. Sie ist der verlängerte Arm des Beauftragten für Waldökologie und Naturschutz (WÖNS) im Forstbezirk. Ohne die Zusammenarbeit aller Akteure im Wald sind abgestimmte Schutzmaßnahmen für seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten undenkbar.

Insgesamt ist das Thema um die Wintergrüne eine spannende Geschichte. Wichtig ist hierbei die umfassende Dokumentation aller Maßnahmen. Was könnte zum Beispiel mit den Win-

tergrünen nach der Durchforstung geschehen? Vermehren sie sich durch den erhöhten Lichteinfall? Oder könnte es sogar sein, dass sie ohne das Pilzgeflecht des Baumes ganz



Peter Ulbrich ist Mitarbeiter in der Naturwacht im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft